

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 60 (1934)  
**Heft:** 18

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Skandal in der Wissenschaft

Vor zwei Jahren erhielt die veterinär-medizinische Fakultät der Universität Zürich von einem eifigen Jäger und Gönner ein Wildschwein zum Geschenk zu wissenschaftlichen Zwecken. Und was hat die Fakultät damit gemacht? — Man höre! — Man schnitt das Wildschwein fein säuberlich in zwei Hälften. Mit der linken Hälfte veranstalteten die Studenten und der gesamte Lehrkörper der Fakultät sodann einen feudalen Wildschweinschmaus, der nach gut studentischer Sitte natürlich mit dem nötigen Wein begossen wurde. Die rechte Hälfte aber legte man vorerst aufs Eis und unterzog sie dann in der Folge wissenschaftlicher Bearbeitung, und zwar in der Art und Weise, dass seit zwei Jahren nur noch Dissertationen über das Wildschwein herauskommen.

«Die Mundbodenorgane des Wildschweins» hieß die erste Arbeit. — Dann folgten:

«Die Vivisektion des toten Wildschweins zum Zwecke seiner Halbierung.»

«Ueber chronische Appetitlosigkeit des Wildschweins im Zustand der Leichenstarre.»

«Ein Fall von gehirnanatomischer Bewusstseinsspaltung beim Wildschwein.»

«Die Bedeutung des Herzklopfenfehlers beim Wildschwein unter besonderer Berücksichtigung der rechten Körperhälfte.»

— Alles schön. Aber wo bleibt die linke Körperhälfte? Es ist heraus und kann nicht mehr verheimlicht wer-

den: es fehlt die linke Wildschweinhälfte! Wo bleibt sie? Skandal! Die Öffentlichkeit verlangt Aufklärung! Auch die linke Wildschweinhälfte wurde zu wissenschaftlichen Zwecken geschenkt. Deshalb fordern wir auch Dissertationen über die linke Hälfte des Wildschweins!

Niemand wird daran zweifeln, dass diese Enthüllung den Herren Veteri-

lichkeit fordert Dissertationen über die linke Wildschweinhälfte? — Gut, sie soll solche erhalten. Und schon werden geeignete Themen ausstudiert und bearbeitet. Und vom neuen Semester an werden die Veterinäre eine zeitlang mit Arbeiten promovieren, die etwa folgende Titel haben:

«Der Einfluss von Wildschwein röti auf die Mundbodenorgane der Veterinärmediziner.»

«Linksseitige Oberschenkel-Amputation beim Wildschwein in kulinarer Absicht.»

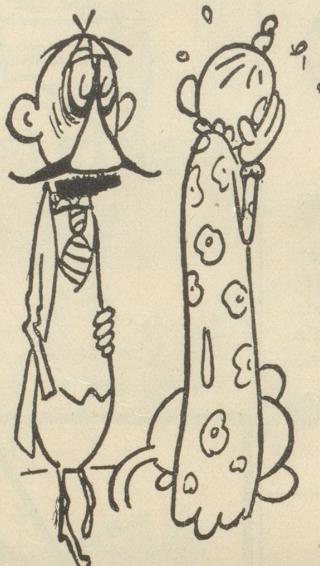
«Versuch mit Weisswein zur Förderung der Verdauung bei Genuss von Wildschweingerichten.»

«Wildschwein am Spiess gebraten als Volksnahrung.»

«Ein Fall von Wildschweinverteilung zu wissenschaftlichen Zwecken, unter besonderer Berücksichtigung der linken Körperhälfte.»

— Und wie sollte sich darnach die Öffentlichkeit nicht restlos befriedigt erklären?

Brumm



«Früher, da konntest Du stundenlang dasitzen und mir die Hand halten!»  
«Damals hatten wir eben noch das Klavier!»

(Dagenes Nyheter, Stockholm)

nären noch nach zwei Jahren Bauchschmerzen wegen ihres Wildschweinschmauses bereiten wird. Man würde jedoch diese besondere Art von Akademikern unterschätzen, wenn man glaubte, sie kämen nicht endlich noch auf einen Ausweg. — Die Öffent-

## Witz-Witz auf der S.B.B.

Reisender: «Warum löscht denn das Licht aus?»

Schaffner: «Weil jetzt der Tunnel kommt!»

Kali

## Arbeitslosen- Philosophie

«Du tuest meini au Diner Lebtig stämpfe, Otti!»

«Und Du! Wenn Du nüd z'fuul wärist zum stämpfe, so giengist totsicher au nüd go schaffe. Du chunsch mer jetzt grad rächt, Du Erzfulenzer.»

Manis

## Interview

Man spricht's nicht so, wie man es schreibt,  
Man sagt nicht alles, was man treibt,  
Man macht den Mund bald auf, bald zu,  
Das nennt auf deutsch man: Interview.

Der eine fragt, der andre gibt.  
Die Antwort, wie es ihm beliebt,  
Lässt dieses weg, setzt jenes zu,  
Und fertig ist das Interview.

Der Journalist macht Ja g d darauf,  
Oft kommt es schwer vor seinen Lauf,  
Zuweilen geht's auch auf ihn zu,  
Dann ist bestellt das Interview.

Man schreibt es anders, als man's spricht,  
Oft ist es nur wie ein Gedicht.  
Ein Zeitungsmensch, wenn er Filou,  
Schöpft aus sich selbst das Interview.

Koks